

DIE RHEINPFALZ

Das Sprachrohr in Mainz

GEGENÜBER: Lina Bierwolf ist die erste Germersheimer Studentin im Senat der Universität

VON ALEXANDER BRÜCK

GERMERSHEIM. „Hast du dich heute schon geärgert, war es heute wieder schlimm? Hast du dich wieder gefragt, warum kein Mensch was unternimmt?“ So lauten die ersten Zeilen des Liedes „Deine Schuld“ von den „Ärzten“. Lina Bierwolf liebt dieses Lied und findet sich in den beiden Fragen häufig wieder. Die 25-jährige studiert am Germersheimer Fachbereich der Universität Mainz die Sprachen Italienisch und Französisch.

Aber Lina Bierwolf ist mehr als nur eine Studentin. Seit kurzem ist sie in Mainz das Sprachrohr für Germersheim, zumindest auf Universitätsebene. Die gebürtige Essenerin wurde in den Senat der Universität gewählt, und zwar als erste „Germersheimerin“ überhaupt. Sie ist Sprecherin der italienischen Fachschaft und in

Das „Anhängsel in der Pfalz“ als Teil der Universität wahrnehmen.

den Universitätsgremien wie dem Fachbereichsrat, in dem sie sich bereits seit 2008 für die Interessen der Studierenden und eine Verbesserung des Studiums einsetzt. Das politische Engagement wurden Lina Bierwolf in die Wiege gelegt. Ihr Vater, wie sie sagt „ein 68er“, ist SPD-Mitglied und Gewerkschafter, die Mutter Sonderschullehrerin.

„Ich will im Bereich Bildung bleiben“, meint Bierwolf. Sie ist überzeugt, dass es in der Hochschulpolitik genug zu tun gibt. Bierwolf möchte, dass Germersheim wieder als ein Teil der Uni Mainz wahrgenommen wird und nicht das „Anhängsel in der Pfalz“ bleibt. „Viele, die hier studieren, wissen überhaupt nicht, was in Mainz los ist“, weist Bierwolf auf die fehlende Kommunikation zwischen dem Fachbereich und dem Mainzer Campus hin.

Auch eine gründliche Überholung

der Bachelor- und Master-Studiengänge steht auf der Liste ihrer Forderungen. „Die Studierenden müssen wissen, was ihr Bachelorabschluss wert ist und welche Berufe sie damit ergreifen können“, so die Studentin. „Und ich möchte, dass jeder die Möglichkeit hat, einen Master zu machen. Die Unterrichtenden sollten nicht darüber entscheiden, welchen Weg wir einschlagen.“ Die Abschaffung der Zulassungsbeschränkungen für das weiterführende Studium sei der notwendige Schritt dahin. Die Rückendeckung für die Umsetzung ihrer Pläne verspürt Lina Bierwolf mehr denn je. Die Juso-Hochschulgruppe, der sie angehört, ist mit 1040 Stimmen als stärkste Kraft aus den Senatswahlen hervorgegangen.

Bleibt bei so viel Einsatz überhaupt noch Freizeit übrig? „Die Zeiten, wo man abends weggegangen ist, sind lange vorbei“, sagt sie mit ein wenig Wehmut. Aber man müsse auch mal das Handy abschalten können. Dennoch bleibe man auch in der Freizeit „immer ein studentischer Vertreter“, sagt die 25-jährige. „Als ich neulich im Theater war, wurde ich wieder von einem Dozenten angesprochen. Man bleibt auch in seiner Freizeit für alle der Ansprechpartner“, erzählt Bierwolf. Aber mit dem Rückhalt durch ihren Freund und die Freunde funktioniere das gut.

Die Studentin weiß, welche Aufgaben in den nächsten Wochen vor ihr liegen. Es wartet bereits der erste Stapel für die Einarbeitung in die aktuelle Situation der gesamten Uni. „Das kann durchaus vier bis fünf Stunden dauern“, fügt sie lächelnd hinzu. Ihre gute Laune hat sie trotz des Stresses nicht verloren. Die Motivation, etwas verändern zu wollen und die Welt ein Stückchen besser zu machen, wenn auch nur die studentische, ist Lina Bierwolfs Antrieb. Und natürlich „Die Ärzte“, wenn sie singt: „Es ist nicht deine Schuld, dass die Welt ist wie sie ist, es wär' nur deine Schuld, wenn sie so bleibt.“



Lina Bierwolf vertritt den Fachbereich Germersheim im Senat der Johannes-Gutenberg-Universität Mainz.

FOTO: WAN

Zur Sache: Der Senat

Der Senat ist das höchste Gremium einer Universität in Rheinland-Pfalz. Er nimmt vielfältige Aufgaben wahr, die die gesamte Universität betreffen. So kann er sich zur Studienordnung oder zu Vorschlägen über die Besetzung von Professorenstellen äußern oder auch über die Einrichtung von neuen Studiengängen beziehungsweise die Veränderung alter Studiengänge entscheiden. Auch mit aktuellen Problemen und Fragestellungen, die eine Universität als Gan-

zes betreffen, befasst sich der Senat. Ihm gehören derzeit 40 Mitglieder aus allen Fachbereichen der Universität an, darunter acht Studierende. Die weiteren Mitglieder sind Professoren sowie wissenschaftliche und nicht-wissenschaftliche Mitarbeiter. Senatssitzungen finden einmal im Monat in Mainz statt. Im Juni letzten Jahres tagte der Senat der Johannes-Gutenberg-Universität erstmals seit 15 Jahren wieder am Fachbereich 06 in Germersheim. (bxa)